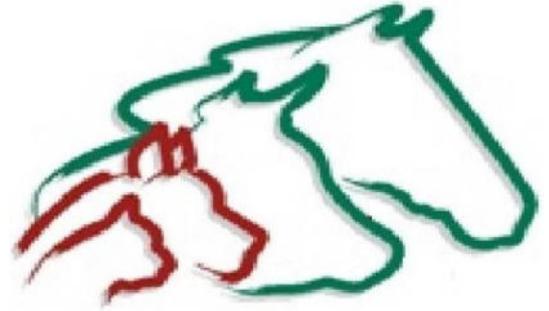


Impfungen für das Kaninchen



Die Impfung

Eine Impfung verhindert eine Erkrankung oder sorgt dafür, dass diese deutlich kürzer und milder verläuft. Viele Infektionskrankheiten, gegen die wir impfen können, sind häufig tödlich. Die Impfung ist eine einfache und sichere Methode, das Tier zu schützen und Behandlungskosten zu sparen. Doch Impfungen schützen auch uns Menschen vor Krankheiten, die durch Tiere übertragen werden.

Wogegen wird das Kaninchen geimpft?

Die Empfehlungen der **Ständigen Impfkommision Veterinärmedizin (StIKo Vet)** folgen dem Grundsatz, dass nur das getan werden soll, was notwendig ist. Grundsätzlich sollten Kaninchen gegen Myxomatose und Rabbit-Haemorrhagic-Disease (RHD) geschützt sein. Beide Krankheiten sind nicht behandelbar.

- Rabbit-Haemorrhagic-Disease (RHD) = „Chinaseuche“

RHD ist eine hochansteckende Erkrankung der europäischen Kaninchen. Sie kommt sowohl bei Wild- als auch bei Hauskaninchen vor und verursacht perakute, akute oder subakute Erkrankungen. Sie wird oral übertragen, kontaminiertes Grünfutter kann hier eine Rolle spielen. Auch Insekten fungieren als Überträger. Eine Infektion mit RDHV verläuft häufig perakut, betroffene Tiere versterben plötzlich oder innerhalb weniger Tage. Klinisch können sich allgemeine Symptome zeigen wie Einschränkung der Nahrungsaufnahme und Lethargie, aber auch neurologische Symptome wie einer starken Rückwärtsneigung des Kopfes und zur Überstreckung des Rumpfes und Extremitäten, Erregung, Störung der Bewegungskoordination oder Lähmung einzelner Muskelgruppen. Konjunktivitis und Symptome wie Atemnot und Nasenausfluss (evtl. blutig) werden ebenfalls häufig beobachtet. Eine erhöhte Blutungsneigung kann in manchen Fällen beobachtet werden. Die chronische Form der RHD kommt nur bei einer geringen Anzahl von Tieren vor, bei denen sich dann eine Gelbsucht entwickelt.

- Myxomatose = „Kaninchenpocken“

Der Erreger der **Myxomatose** beim Kaninchen ist das Myxomavirus. Es ist ein großes, behülltes DNA-Virus. Trotz Hülle sind Pockenviren relativ stabil in der Außenwelt. Mit üblichen Desinfektionsmitteln ist eine Inaktivierung allerdings leicht möglich.

Das Virus ist sehr wirtsspezifisch: Am empfänglichsten sind das europäische Kaninchen und davon abstammende Hauskaninchenrassen. Eine Übertragung des Virus erfolgt hauptsächlich über Insekten (Stechmücken, Flöhe), daher treten Erkrankungen v.a. zwischen Ende Juli und Oktober auf. Eine Übertragung durch direkten Kontakt spielt meist nur bei hoher Populationsdichte eine Rolle. Nach einer Inkubationszeit von 4 bis 10 Tagen ruft eine Infektion eine akut verlaufende Allgemeinerkrankung mit schwerer Konjunktivitis und Unterhautödemen hervor. Auch knotige Wucherungen in der Haut und Unterhaut können auftreten. Atem- und Schluckbeschwerden führen zu Inappetenz und Anorexie. Die Sterblichkeit liegt zwischen 25 und 90 %. Heilungsaussichten sind in der Regel sehr gering.

Als Empfehlung für **Grundimmunisierungen von Jungtieren** gelten alle Impfungen:

Alter	RHD
ab 4. Lebenswoche	x
6 Wochen später	x
Wiederholung	halbjährlich
oder	
ab 10. Lebenswoche	x
Wiederholung	jährlich

Alter	Myxomatose
ab 4. Lebenswoche	x
8.-10. Lebenswoche	x
Wiederholung	halbjährlich
oder	
ab 6. Lebenswoche	x
14 Tage später	x
Wiederholung	halbjährlich

Quellen:

- Bundestierärztekammer e.V.
- Bundesverband praktizierender Tierärzte e.V.
- Ständige Impfkommision Veterinärmedizin (StIKo Vet) am Friedrich-Loeffler-Institut
- Laboklin